

NDB-Artikel

Becker, Carl Johann (genannt **Becker-Gundahl**) Maler, * 4.4.1856 Ballweiler (Pfalz, Saarland), † 16.11.1925 München. (katholisch)

Genealogie

V Karl Becker (1829–83), Volksschullehrer;

Gvv Valentin Becker (1801–32);

Gmv Barbara Gundahl (1795–1854);

• München Juli 1898 Ida Segl; 1 S.

Leben

B.-Gundahls Weg führte vom Schreinerhandwerk, dann in München über die Kunstgewerbeschule 1876 an die Akademie als Schüler von A. Strähuber, W. Diez und L. von Löfftz. Nach einer Zeichenlehrertätigkeit in Kiel 1878–82 erhielt er 1910 eine Professur für dekoratives Zeichnen und monumentale Kunst an der Münchener Akademie, die er bis 1924 innehatte. Seine Aufnahme in den Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst wurde erst nach seinem Tode bekannt. – B.-Gundahls künstlerische Entwicklung führte vom strengen Naturalismus zu einem aufgelockerten Impressionismus. In seinen dekorativen Arbeiten verrät sich der Einfluß F. Hodlers. Die religiöse Malerei und das monumentale Porträt gehörten zu seinem hauptsächlichen Arbeitsfeld.

Literatur

K. Muth, in: Hochland 9, 1911, S. 89;

H. Graf, G. J. Wolff, E. Hausen, Gedenkschr. d. Pfälz. Gewerbemus. z. Gedächtnisausstellung B.-G., 1927, in: Mitt.-Bl. d. Pfälz. Gewerbemus. 1, 1927, Nr. 13 (P);

Ausstellung Pfälzer Kunst Juli mit November 1928 (München-Nürnberg-Kaiserslautern);

H. Graf, Der Nachlaß B.-G.s, in: Pfälz. Mus. - Pfälz. Heimatkde., 1929, S. 280;

K. A. Becker, K. J. B.-Gundahl z. Gedächtnis, in: Pfalz u. Pfälzer, 1950, H. 8;

ThB.

Portraits

Selbstbildnis um 1889 (im Besitz v. K. A. Becker, Heidelberg).

Autor

Albert Becker

Empfohlene Zitierweise

, „Becker-Gundahl, Carl Johann“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 712-713 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
